



Organ der albanisch-demokratischen Aktivisten und Intellektuellen in Wien

Informativer Bulletin

Nr. 15 – Dezember 2013

erscheint alle 3 Monate

“Die Sonne der Albaner geht in den Westen auf” (*Faik Konica*)

DIE SONNE



**Frohe Weihnachten und einen guten
Rutsch ins neue Jahr 2014!**

WORT DER REDAKTION

Sehr geehrte LeserInnen,

wir haben die Ehre und das Vergnügen, Ihnen, 15. Nummer der Zeitschrift „Die Sonne“- Wien, vorzustellen. Seit drei Jahren versuchen wir Sie über die neuesten Aktivitäten, die im Laufe der Monaten ablaufen, zu informieren. Durch freiwilliges Engagement ermöglichen wir auch eine kurze übersetzte Version der Zeitschrift ins Deutsche. In der Zwischenzeit hat die Redaktion der Zeitschrift die Internet-Webseite www.diellidemokristian.eu ins Leben gerufen. Darüber hinaus gibt es auch schon seit Monaten eine Fanpage in „Facebook“. Also, Sie sind herzlich willkommen!

Die Zeitschrift „Die Sonne“ in Wien bringt auch diesmal Artikel von Mitarbeitern aus Österreich, Deutschland, der Schweiz, USA, England, Kanada, Albanien, Kosovo und Rumänien.

Auch dieses Mal haben Sie die Möglichkeit viele kulturelle und gesellschaftliche Artikel zu lesen. Erwähnenswert bei den kulturellen Aktivitäten ist die literarische Lesung von dem Bund der Albanischen Schriftsteller und Kulturschaffenden in Österreich „Alexander Moisiu“, sowie auch Gründung des Bundes der Albanischen Kulturschaffenden in Diaspora. Aus sportlichen Neuigkeiten werden Sie über den erfolgreichen Abschluss der 4. Saison der Albanischen Fussballliga in Österreich lesen, sowie auch beeindruckende Neuigkeiten der Albanischen Schach-Klub „Arberia“ mit Sitz in Wien.

Zwischenzeitlich gibt es Ideen zu einer Gründung eines Koordinierungsrates der albanischen Verbände in Österreich.

Um über uns und die Themen die wir herausgehoben haben mehr zu erfahren, können Sie uns weiter unter der elektronischen Adresse diesonne.wien@gmail.com anschreiben. Die nächste Auflage der elektronischen Zeitschrift „Die Sonne“ erscheint im März 2014.

Der Redaktionsrat dankt allen, die bei der Realisierung und Editieren dieser periodischen Zeitschrift geholfen haben, insbesondere diejenigen die ihre Beiträge gesendet haben sowie unsere moralischen Unterstützer. Wie bisher, wurde auch diese Auflage durch die freiwillige Arbeit und Engagement unserer Aktivisten zusammengestellt, gestaltet und veröffentlicht, ohne jegliche finanzielle Gegenleistung und so wird auch diese an tausende elektronische Adressen unserer LeserInnen in alle vier Himmelsrichtungen verteilt.

Wir wünschen Ihnen angenehmes Lesen!

Deutsche Übersetzung und Anpassung: MARK MARKU

Copyright: @diesonne.wien

Redaktion:

Kristina Pjetri, *Studentin*
 Mark Gjuraraj, *Aktivist*
 Vilson Kola, *Dr. Med*
 Lush Neziri, *Aktivist*
 Mark Marku, *Student*

Außenmitarbeiter:

Hazir Mehmeti Valentina Pjetri
 Anita Marku Majlinda Saliqaj
 Agron Shala Agim Deda
 Lush Culaj Xhenc Bezhi
 Edvana Gjashta Zef Ndrecaj



Inhaltsverzeichnis:

AKTUALITÄT

Auszeichnung von Österreich an Ciko	3
Messe auf Albanisch in Wien	3

INFO

Aus Österreich	4
----------------	---

KOMMENTARE

Wiederauflebung der al. Diaspora in Ö	5
---------------------------------------	---

GESCHICHTE

Ein Blick auf das Leben von Gjon Rrota	6
--	---

KULTUR

Vorstellung der Anthologie „Illyricum“	7
Gründung der LKSHM	8

SPORT

LSHFA	9
Erfolge vom Schach-Klub „Arberia“	10

Auszeichnung von Österreich an Zhani Ciko¹



Tirana, am 25. September 2013: Der Bundespräsident der Republik Österreich' zeichnete, mit dem österreichischen Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst, den Dirigenten und somit Direktor des Nationaltheaters für Oper und Ballet in Tirana, Meister Zhani Ciko, aus. Diese wertvolle Auszeichnung von der österreichischen Seite, wurde dem Meister Zhani Ciko, auf einer Feier in Tirana, vom österreichischen Botschaft Florian Raunig übergeben.

Zhani Ciko, welcher im Jahr 1945 in Tirana geboren wurde, ist schon seit 10 Jahren als Direktor des Nationaltheaters für Oper und Ballett tätig. Ciko ist nicht nur ein Kenner und Liebhaber der österreichischen Kultur und Musik, sondern er wurde zu einem Leistungsträger vieler Werke deren Musik. Insbesondere in den letzten Jahren gab es eine noch intensivere Zusammenarbeit mit der österreichischen Botschaft in Tirana, unter anderem das gemeinsame Projekt „Die lächelnde Witwe“ (Jahr 2011), „Die Zauberflöte“ (2012) und „Don Giovanni“

(2013). Neben der künstlerischen Arbeit, kommentiert Zhani Ciko regelmäßig, schon mehr als 20 Jahre, die Live-Übertragung des Wiener-Konzertes im RTSH. Zugleich organisiert er schon mehr als 10 Jahre eine Elite-Veranstaltung als Ballo „From Vienna to Tirana“, wobei die Musik und Ballett des Österreichs dargestellt wird.

Sowohl durch seine Arbeit bei der Förderung der österreichischen Kultur und Musik als auch durch die Weiterung der bilateralen Zusammenarbeit über kulturelle Projekte in Albanien, mit der Unterstützung aus Österreich, hat Zhani Ciko großen Lob und hohe Wertschätzung vom Bundespräsidenten Österreichs, das natürlich auch durch die Zuweisung des Österreichischen Ehrenkreuzes für Wissenschaft und Kunst, bekommen.



Von: **Hazir Mehmeti, Wien**

Messe auf Albanisch in der Hauptkirche von Wien - Stephansdom

13 verschiedene Gemeinde nahmen dabei teil, unter ihnen auch die Katholische Albaner-Mission in Österreich (MKSHA), die vor kurzem den 20. Jahrestag der Gründung der Mission feierte.



Wien, am 29. September 2013: Organisiert von der Österreichischen Diözese und vom Weihbischof von Wien, seine Eminenz Franz Scharl, im Rahmen der traditionellen Kundgebung der Nationen "Sonntag der Völker", fand die traditionelle Messe in der Stephansdom-Kirche statt. Anwesend waren über 2.000 Personen aus 13 Nationen, darunter auch die Katholische Albaner-Mission in Österreich. Als geistlicher Führer der MKSHA war auch Don Nikson Shabani dabei. Gebete wurden auch, vom Studenten aus dem Kosovo Gasper Markaj, in albanischer Sprache vorgelesen, wobei es auch dem Frieden in Syrien gewidmet war: „Betet für den Frieden in Syrien, den Nahen Osten und weltweit. Statt Hass und Gewalt lasst Frieden und Liebe über alles herrschen!“, sagte er.



Nach der feierlichen Messe wurde dann am Hof in der Nähe der Kathedrale, die von vielen Touristen jeden Tag besucht wird, mit den Gemeinden gefeiert. Dabei wurden viele nationale Kleidungen und Gerichte aus den traditionellen Küchen vorgestellt. Die albanische Mission war als erste in der Reihe, eingeführt durch die rot-schwarze Flagge und sowie die Flagge des Kosovo. Der Albanische Tisch war mit voll köstlich albanischen Speisen gefüllt. „Ich hab immer mit dem albanischen Tisch angefangen zu essen“ betonte der Weihbischof von Wien Karl Scharl. Er machte ein paar Fotos mit den Teilnehmern, mit denen er auch Diskussionen führte. Diese Feierlichkeit war mit vielen religiösen Figuren der Gemeinden befüllt, aber auch mit Intellektuellen als unabhängige Liebhaber des Wohlens und der Liebe.

¹<http://www.koha.net/?page=1,5,159979>

Blic Info aus Österreich

25. Oktober 2013: In Wien fand „Oktoberfest des Balkans“ statt



Unter dem Titel „Oktoberfest des Balkans“ veranstaltete der Verein „Freunde der Rudolfsheimer Kirche“ ein Integrationsfest, wo albanische, kroatische und österreichische Senioren aufeinander trafen. Das Balkanische Buffet mit Brötchen der Firma Weingartner wurde vom Lions Club Wien-Belvedere gesponsert. Die Moderation übernahmen Günther Triembacher und Anton Marku. Das war das erste Mal, das in Wien eine solche Art der Veranstaltung stattfand.

11. November 2013: Albanische Geschäftsbeziehungs-Netz in Österreich gegründet



Nach Angaben gibt es in Österreich Hunderte von albanischen Unternehmen. Dies sind ein gutes Potenzial und eine hohe wirtschaftliche Kraft. Als nächster Schritt wird ein Treffen der migrierten albanischen Geschäftsleuten gehalten, mit dem Ziel, es in ganz Österreich zu erweitern. Das Treffen wurde vom Ministerium für Diaspora in Zusammenarbeit mit der Kosovarischen Botschaft in Österreich organisiert. Anschließend wurde die Initiativgruppe für die Erweiterung des Geschäftsbeziehungs-Netzes ausgewählt. Als Vorsitzender wurde der Geschäftsmann Yll Blakaj ausgewählt. Weitere Mitglieder sind Mag. Arber Marku, Argetim Hani, Naim Rugova, Nuredin Istrefi- Qipro, Aki Nuredini, Xhevat Balaj, Fatmir Berisha, Enis Metaj und Perparim Ibrahim. Als nächstes Ziel wird das Erweitern der Mitglieder in ganz Österreich. (H.M.)

November-Dezember 2013: Zahlreiche Konzerte in Österreich anlässlich des Tages der Flagge



Wie jedes Jahr wurde auch dieses Jahr von vielen albanischen Kulturverbänden in Österreich gefeiert und dabei Konzerte vorgeführt. In dieser Hinsicht müssen wir den Kulturverein aus Baden „17. Februar“, „12. Juni“ aus Wien, „2. Juli“ aus Wiener Neustadt, und andere Kulturvereine aus Linz Graz, Salzburg erwähnen. Wieder einmal gab es tolle Veranstaltungen mit albanischer Musik, albanischen Tänze und Lesungen. An manchen dieser Ereignissen nahm auch der Minister für Diaspora der Republik Kosovo, Ibrahim Makolli, teil, sowie auch große Anzahl unserer Landsleute und Vertreter verschiedener Institutionen aus Österreich.

1. Dezember 2013: Literarische Lesung in Linz



Anlässlich des 101. Jahrestages der albanischen Unabhängigkeit wurde, unter Anwesenheit von vielen künstlerischen Schöpfern, im Saal „Volkshaus Franckviertel“ (in Linz) ein kulturell-literarischer Abend, mit albanisch-österreichischen Autoren, von „Albanischen Frauenbewegung“ aus Linz, in Zusammenarbeit mit dem Bund der albanischen Schriftsteller und Kulturschaffenden „Alexander Moisiu“ aus Wien, organisiert. Reden wurden von den Vorsitzenden dieser beiden Verbände gehalten, auf der einen Seite von Edvana Gjashta sowie auch von Besim Xhelili. Wir sollten uns bei den Organisatoren für diesen tollen angenehmen Abend bedanken, die uns mit einem tollen Programm unterhalten haben, wodurch dieses Programm auch vom Musikverein „Dardania“ aus Linz unterstützt wurde. Anwesend waren zahlreiche albanische Autoren aus ganz Österreich.

KOMENTARE



Von Besim Xhelili, Obmann des Bundes der albanischen Schriftsteller und Kulturschaffenden „Aleksander Moisiu“, Wien

Wiederauflebung der albanischen Diaspora in Österreich (zweiter Teil)

In Österreich fehlt ein albanisches Kulturzentrum, welches seitens der beiden albanischen Staaten, aber mit hier lebenden Kadern geführt und koordiniert werden sollte. Wir sollen uns aber selber organisieren und uns den Herausforderungen des Alltags stellen. Ab und zu wird dieser Mangel seitens der diplomatischen Vertretungen unserer beiden Staaten durch verschiedene Präsentationen und Feierlichkeiten wie Büchervorstellungen und Feierlichkeiten anlässlich der Nationalfeiertage kompensiert. Auch die Vereine bemühen sich diese Leere im Leben unserer Emigranten, so gut wie möglich zu füllen, weil sie auch Schwierigkeiten beim Finden finanzieller Unterstützung haben. Trotzdem sind die Bedürfnisse der Bürger grösser und verschiedener Natur.

Nur in Wien gibt es etwa 800 albanische Firmen und man kann nicht einige Studenten für das Vorbereiten einer Zeitschrift oder Broschüre in Form des täglichen „Heute“ einsetzen. Sei es zwei Mal pro Woche oder einmal monatlich. Damit würde man für die Studenten eine Beschäftigung ermöglichen und unsere Emigranten über die verschiedenen Aktivitäten benachrichtigen. Auch eine Radiostation, welche schöne Klänge albanischer Musik senden würde, ist mehr als notwendig. Ebenfalls sollen wir als Steuerzahler auch bei dem staatlichen Fernsehen, parallel zu anderen Bevölkerungsgruppen, um ein halbstündiges oder stündiges Programm in albanischer Sprache ansuchen.

Viele der albanischen Tageszeitungen die nach Österreich kommen werden nicht gelesen. Die Tatsache, dass wir zu wenig lesen ist ein unverständliches und besorgendes Phänomen. Heute sagte ein literarischer Freund, dass viele unserer Landesleute stolz auf ihre mehrere tausend Euro teuren Autos sind und ich erinnerte mich, wie es ähnlich in den Neunzigern war, als einige mit dem Auto sich der Schule näherten und die Aufmerksamkeit der Mädchen erregen wollten. Sie wollten zeigen, dass sie jemand sind, aber zeigten in Wahrheit ihre Einfachheit und deren unterdurchschnittlichen Intellekt. Es ist wahr dass er das tun könnte, aber er hat es nicht verstanden, dass er dadurch auch sich, seine Kinder und die Familie getreten hat und umso mehr wenn wir darüber nachdenken, wie diese den Ergänzungsunterricht in albanischer Sprache, der uns vom Staat in dem wir leben ermöglicht wird, ignorieren und kein Interesse zeigen.

In dem Durcheinander dieses Chaos hat ein albanischer Schriftsteller oder Forscher es schwer seine Schriftstücke und Erfindungen ans Tageslicht zu bringen. Viele haben vorbereitete Bücher zu Veröffentlichung aber ihnen fehlen die finanziellen Mittel.

Obwohl ich die Fortsetzung meines Beitrages mit weniger Pessimismus sondern mit einem Optimismus begleiten wollte, muss ich sagen, dass das unsere bittere Realität ist.

Jedoch hat mich bei einer Buchpräsentation vor einigen Tagen, eine Freundin mit ihrem hoffnungsvollen Gespräch meine Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Obwohl wir nach den unnötigen Dingen streben, sagte sie, trotz allem wird der Kern unseres Volkes überleben und das Schicksal des Volkes in die richtige Richtung leiten. Das erfreute mich wirklich, gab mir Kraft und für einen Moment gingen meine Gedanken an das was ich bis jetzt gelesen hatte und dachte an die, die für das Schicksal unseres Volkes gearbeitet hatten. Dieses definierte ich auch auf meine Weise, in dem ich sagte, dass ich auch an mein Volk glaube und genauweiß, dass das Volk etwas Großes und Geliebtes ist und die Form und den Weg finden wird um Schwierigkeiten zu überwinden und zu überleben.

Wir wurden von verschiedenen Reichen und Regimen übergangen und sie grenzten uns mit Linien auf der Karte ab, aber konnten unseren Geist nicht brechen. Wir überlebten und bewahrten unsere Sprache und heilige Identität. Gott segne mein Volk.

(Fortsetzung folgt)



Von: Pjeter Logoreci, Wien

Er wurde in Shkodra, in einer Familie mit patriotischen Traditionen und als Kunstliebhaber bekannt, geboren. Pjeter war sehr aktiv in den Anti-Kommunistischen Bewegungen von 13. Dezember und 2. April 1990 in Shkodra, sowie auch in der Wiedereröffnung der religiösen Institutionen, die den politischen Pluralismus in Albanien brachten. Er war auch Teilnehmer am Hunger-Streik in Tirana, wodurch es dann auch zum Untergang der kommunistischen Regierung führte. Er entkam aus politischen Gründen von Albanien nach Österreich, wo er dann sein Studium abschloß und als Beamte für soziale Rechte der Integration von Ausländern arbeitet.

Ein Blick auf das Leben des Patrioten Gjon Rrota (erster Teil)

Während meiner Besuche in Shkodra (Albanien), wo ich viele Freunde, Bekannte, Mitbürger oder ehemalige Kollegen traf, hatte ich das Glück einen Herrn, der zu der ältesten Familie und meistbekanntesten in Shkodra gehörte, kennenzulernen. Der Herr (Henrik D.), welcher meine Schreiben über den Patrioten Kole Rrota gelesen hatte, fragte mich ob ich im Wissen über den vierten Bruder der Familia Rrota, den Gjon, war. Um ehrlich zu sein, hatte ich eine Menge über den Autor Pater Justin Rrota, den Maler Simon Rrota, Diplomaten Kole Rrota (über den ich ein Skript, auf Basis von Dokumenten, die ich in Wien fand, geschrieben habe) gelesen und gehört, aber vom vierten Bruder Gjon hatte ich nie etwas gehört.



Gjon Rrota

Meine Bekanntheit, Henrik D., erzählte mir sehr interessante und beeindruckende Geschichten über Gjon Rrota, und dabei entschied ich mich sofort Kontakt zu seiner Familie aufzunehmen um mir viele Informationen einzuholen

und über diesen Mann zu schreiben, mit dem Ziel diese patriotische Figur unter den albanischen Lesern bekannt zu machen.

Es gibt viele Publikationen über die Brüder Justin, Simon und schließlich Kole Rrota, die sehr weite patriotische, künstlerische und diplomatische Aktivitäten hatten. Über ihren Bruder Gjon wurde sehr wenig geschrieben.

Gjon wurde im Jahr 1893, in einer prominenten Familie von Gjush Rrota, geboren. Sein Vater, welcher sechs Kinder hatte, gab die Literatur in den Räumen seines Hauses weiter. Sein Weingut war als Ort des Zusammentreffens vieler Intellektuellen, Patrioten und Jugend aus Shkodra, die von Gjush viele Bücher zu lesen ausliehen. Seine Kinder wurden in diesem Umfeld aufgewachsen, wo die Liebe für Bücher, Kunst und Bildung immer vorhanden war. Wie die Mitglieder dieser Familie erzählen, hat Gjush jedes gearbeitete Buch an seine Kinder weitergegeben, wobei er auch eine Bibliothek errichtete, von der die ganze Stadt Bücher las. Wie die anderen Brüder, betrat Gjon das Jesuitenkolleg St. Francis Saverin (später Franziskaner-Gymnasium) in Shkodra. Nach Abschluss der Schule half er seinem Vater bei vielen Aktivitäten, währenddessen er die Malerei und Fotografie von seinem Bruder Simon lernte, der gerade aus Mailand zurückkehrte, wo er sein Studium abschloss.



Gjush und Marie (Vjerdha) Rrota

von Fier, wo sie einen großen Beitrag zur Entwicklung dieser Schule gaben. Ungefähr 9 Jahre dienten sie dort als Lehrer, wobei Gjon die Athniane kennelernte, die Tochter der Familie Kilica, die ihre eigenen Räume für die Schule zur freien Verfügung stellten, die er dann auch heiratete. Gjon heiratete sie im Alter von 27, wo sie dann einen gemeinsamen Sohn hatten (1923).

Gjon sprach sehr fließend Italienisch und Deutsch. Auf Antrag der österreichischen Diplomaten, die damals in Albanien aufhielten, begann er, zusammen mit seinem Bruder Simon, als Übersetzer tätig zu werden. Später übersetzte er auch für einige österreichische Arbeitgeber, die den Bau der Straßen im Süden Albanien erfolgreich abschlossen. Dies diente Gjon den ländlichen Teil des Südens Albanien näher zu kennen, wobei er dann auch beschloss als Lehrer in der Schule von Lushnja tätig zu werden. Nach kurzer Zeit stieß sein Bruder Simon zu ihm.

Später übersiedelte Gjon, Maria (Schwägerin) und Simon in die Stadt

(Fortsetzung folgt)

Kulturë

Von: Hazir Mehmeti, Wien

Vorstellung der Anthologie „Illicum“ - auf Deutsch²



Wien, am 23. September 2013: Der Bund der albanischen Schriftsteller und Kulturschaffenden „Alexander Moisiu“ (LKSHSHA) zeigt weiterhin Erfolg bei der Förderung der künstlerischen und literarischen Kreativität. Der Höhepunkt ist der „Illicum“, welcher erfolgreich anlässlich des 101. Jahrestages Albanien vorgestellt wurde, und dabei großen Interesse der Einheimischen und Kulturvereinen anderer Nationen erweckte. Diese führte zu zahlreichen Aktivitäten und Kontakten zur literarischen Lesungen in verschiedenen Städten in Österreich und im Ausland. Einer der jüngsten Erfolge war die Kontaktaufnahme und die Zusammenarbeit

mit dem Internationalen Verband der Schriftsteller PEN-Club, mit Sitz in Wien, dessen Vorsitzender der berühmte Schriftsteller, Dr. Helmuth A. Niederle, ist. „Es freut mich, dass ich die Ehre habe, heute Abend die Vorstellung der Albanischen Künstler in Österreich zu eröffnen. Wir sind bereit, die Aktivitäten und Vorführungen dieser Künstler weiterhin zu unterstützen.“ betonte Dr. Niederle.

Der Vorsitzende des Bundes der albanischen Schriftsteller und Kulturschaffenden „Alexander Moisiu“ in Österreich, Besim Xhelili bedankte sich beim PEN-Club für den Empfang und die Unterstützung gemeinsamer Aktivitäten. Er sprach auch über die Gründung des „Alexander Moisiu“. „Unser Kulturverein hat eine kurze Geschichte, also weniger als zwei Jahre, aber wir haben gute Fortschritte bei der Vereinigung der KünstlerInnen aus vielen Bereichen der österreichischen Städten gemacht. Vor ein paar Monaten waren wir 18 Mitglieder, jetzt sind wir schon 26 Mitglieder. Und ich hoffe, dass unserer Aktivitäten auch viele andere Schriftsteller zustoßen.“

Über die Vorstellung des Buches, übersetzt ins Deutsche, sprach auch Anton Marku, der alle Entscheidungsträger und Sponsoren, insbesondere dem Übersetzer Kurt Gostenschnigg, dankte, wobei dieser letzte seine Begeisterung zeigte, dass er auch den österreichischen Lesern diese Möglichkeit ermöglichte, eine Anthologie der albanischen Künstlern in Österreich bereitzustellen.



In der Anthologie werden viele albanischsprachende Schriftsteller, Dichter, Maler, Bildhauer und Publizisten aus ganz Österreich und Ungarn vorgestellt. Der Einführungsteil des „Illicum“ wurde vom österreichischen Schriftsteller Dr. Helmuth Niederle geschrieben, der unter anderem zitiert: „Der Verein ‚Alexander Moisiu‘ und PEN-Club haben zueinander die gemeinsame Sprache gefunden. Diejenigen, die die Sprache der Künstler nicht verstehen, mit denen wir den Alltag teilen, und von einer anderen Sprache träumen, haben jetzt diese auch ins Deutsche übersetzt.“

Die neue Dichterin, Edona Ramadani führte problemlos den Abend und las dabei auch drei ihrer Gedichten vor, die jetzt auch auf Deutsch zu lesen sind. Aus ihren Schreiben lasen auch vor: Kurt Gostenschnigg, Besim Xhelili, Anton Marku, Ragip Dragusha und Hazir Mehmeti. Der Maler aus Linz, Gazmend Freitag präsentierte seine Ausstellung seiner Gemälder und Grafiken. Diese verschönerten den Abend, wo anwesend viele österreichische Freunde, Intellektuelle, Studenten und Aktivisten aus den Reihen unserer Migranten waren. Die Veröffentlichung des Buches ins Deutsche wurde von vielen Sponsoren ermöglicht, unter anderem: Wien Wirtschaftskammer und Frau Brigitte Jank, Mag. Arber Marku, Mair und Nderim Istrefi, Argtim Hani, Samed Vinca, Restaurant „Sole“, mit dem Besitzer Aki Nuredini, „Fenster-Türen“, „Megi-Bau“, „Caffe Safari“, Reisebüro „Luli“, usw.

²<http://www.koha.net/?page=1,5,161086>



Von: Shaban Cakolli, Deutschland

Gründung des Bundes der Albanischen Kulturschaffenden in Diaspora³

23-24. November 2013: Die Kunst ist die Seele und der Adel der Nation. Die Kunst wird aber vom Schmerz begleitet, vor allem in Bezug auf eine große Anzahl der ausgewanderten Albaner. Über die Ursachen für ihr Exil hast fast die ganze Welt erfahren. Aber die schöpferischen Migranten, die die Kunst gefördert haben, kultuvierten sie aus geistigen Schmerzen. Schöpfer im Ausland zu sein, bedeutet die Liebe zu Heimat, Volk und Menschen, Nationalstolz und Vertrauen in die Zukunft nicht zu vergessen, sowie die große Idee der Freiheit, womit diese den Kern der kreativen Werke unserer Schöpfer bilden. Kreativ im Exil zu sein bedeutet mehr als nur ein Schriftsteller. Das Dasein eines Patrioten, hervorragenden Denkers und Aktivisten für albanische Bildung und Kultur.

Somit fand in Koblenz in Deutschland die Gründungsversammlung des Bundes der Albanischen Kulturschaffenden in Diaspora statt. Als Erstes ist es erwähnenswert, dass diese Versammlung vom Ministerium für Diaspora mit Ibrahim Makolli finanziel unterstützt wurde. Unter der Anwesenden war auch Adem Demaci, der als Symbol des nationalen Widerstandes und als berühmter Autor gilt, weitergeleitet auch von Aktivistin, Ärztin und Humanistin Flora Brovina. Für das Stattfinden dieser Versammlung tragen auch viele Autoren aus USA, Neuseeland, Norwegen, Schweden, Albanien, Frankreich, der Schweiz, Österreich, Deutschland, Kroatien, Vojvodina etc., bei.

Hasan Qyqalla, der Vorsitzende des Bundes der Albanischen Schriftstellern, Künstlern und Kulturschaffenden in Deutschland, begrüßte als Initiator dieser Versammlung die Anwesenden und sagte unter anderem: „Ich fühle mich sehr privilegiert. Diese Versammlung beginnt im heiligen Monat November, und das anlässlich des 101. Jahrestages Albanien, des 135. Jahrestages von Liga von Prizren, des 105. Jahrestages des Alphabet-Kongresses sowie auch des 5. Jahrestages der Republik Kosovo'. Diese interessanten Diskussionen wurden auch von den Pädagogen der Universität von Tetovo sowie auch von der berühmten Dichterin Zejnepe Rexhepi Halili, Arqile Gjata, Musa Jupolli, usw..



Gibt es etwas Besseres als wenn die hochgeschätzte Persönlichkeit, die die Spitzen der Aktivitäten in Bezug auf die nationalen Gelegenheiten erreichte, Adem Demaci vor vielen Entscheidungsträgern der Diaspora eine Rede hielt. Demaci' Aussagen und Meinungen sind so wertvoll, dass sie auch in einer fernerer Zukunft erhalten bleiben werden. Seine Aussagen sind so wichtig für viele Schöpfer in der Diaspora. Seine Rede wurde sehr aufmerksam von den Anwesenden gefolgt und anschließend mit einem Applaus begleitet. Mit einer kurzen Rede machte Flora Brovina weiter, die den Wunsch ausdrückte die Albanische Intelligenz in der Diaspora, den Kontakt zu der albanischen Sprache und Kultur und den Stolz des Seins des Albanismus zu erhalten, welche eigentlich auch von den jeweiligen Orten, wo sie leben, auch unterstützt werden.



Der Minister für Diaspora Ibrahim Makolli äußerte sich optimistisch, dass diese Versammlung weiterhin erfolgreich betrieben wird. Er versprach, dass wenn diese Vereinigung Erfolge zeigen wird, auch materiell Unterstützung leisten wird. Diese Vereinigung wird von vielen Mitgliedern aus verschiedenen Ländern gegliedert. Als Vorsitzender wurde der Dichter Hasan Qyqalla gewählt, als Sekretär Fran Tanushi und für Finanzen Mentor Thaqi. Vizepräsidenten: Schweden: Hysen Ibrahimimi; Frankreich: Musa Jupolli; Griechenland: Arqile Gjata; Österreich: Anton Marku; Belgien: Valdete Berisha; Schweiz: Besnik Camaj; Norwegen: Imri Trena und USA: Rita Salihu. Stellvertretende: Imri Trena - Medien; Seveme Fetiçi - Presse; und Besnik Camaj - Manager für die Webseite.

³<http://gazetaora.com/ne-koblenz-te-gjermanise-u-themelua-lidhja-e-krijuesve-shqiptare-ne-mergate%E2%80%8F/>

Sport

LIGA SHQIPTARE E
FUTBOLLIT NË AUSTRË

ALBANISCHE FUSSBALL LIGA IN ÖSTERREICH

Am 13. Februar 2010 wurde die Albanische Fußballliga in Österreich (LSHFA) gegründet. Das Ziel dieser Initiative war und ist, dass der albanische Sport, vor allem Fußball in Österreich, in einer organisierten und professionellen Weise, repräsentiert wird. Zeit zur Zeit werden Turniere organisiert, und dabei gibt es immer wieder kleine kulturelle Programme, welche von verschiedenen albanischen Vereinen vorgestellt werden. Mehr Informationen unter: www.futbollshqiptar.eu

Ende der Meisterschaft der Albanischen Fussballliga in Österreich⁴



23. September 2013: In einer hervorragenden Atmosphäre und gutem Wetter wurde die letzte Runde der Albanischen Meisterschaft der Fussballliga in Österreich erfolgreich abgeschlossen. Dies war der Tag, wo die Pokale und Medaillen ausgegeben wurden, und dabei großen Dank an diejenigen, die diese Meisterschaft erfolgreich abzuschliessen, halfen. Anwesend waren eine Reihe von denjenigen Sportliebhabern, die mit den Symbolen der am beliebtesten Sportart, Fußball, ausgezeichnet wurden. Die Meisterschaft wurde erfolgreich vom Obmann der Liga, Qani Sylejmani abgeschlossen. Er begrüßt die Anwesenden und bedankte sich bei all den Sponsoren, die nicht aufgehört haben die Liga weiterhin zu unterstützen, ohne die eigentlich die Liga nicht existieren hätte können. Die Liga wurde auch regelmäßig von den Botschaftern des Kosovo' und Albanien unterstützt. Der Botschafter der Republik Kosovo Dr. Sabri Kicmari hielt eine kurze Rede, wobei er die Teilnehmer begrüßte und dabei betonte: „Ich bin stolz auf unsere Diaspora, mit nicht aufhört große Sachen zu tun, und einer von denen ist die Albanische Fussballliga in Österreich (LSHFA). Diese Aktivitäten, die ihr haltet sind wichtig für die Kultur und unseres Image in Österreich. Wir werden euch weiterhin unterstützen und wir bedanken uns für Ihre tolle Arbeit, die ihr hier leistet“. Anwesend war auch Imer Lladrovci, der neue ernannte Konsul in Österreich.

Das ideale Wetter beeinflusste das hohe Niveau der Konkurrenz, wo der Sieger dieser 4. Saison der „FC-Megi“ mit 41 Punkten den 1. Platz belegte. Auf dem zweiten Platz landete der „FC Timi“ mit 35 Punkten, gefolgt von „FC Shqiponja“ mit 32 Punkten; „FC A. ZHITIA“, 29 Punkte; „BISH“, 28 Punkte, „KF Struga“, usw. Als Bester Spieler der Meisterschaft wurde Bujar Demaku („FC Megi“) gewählt; Torschützenkönig: Anas Rexhep („FC Timi“) und bester Tormann Ilir Sulejmani („FC Timi“). Ausgezeichnet wurde auch „FC BISH“ als die disziplinierteste Mannschaft; bester Trainer: Nexhbedin Lleshi („FC A. Zhitia“). Mexhid Bislimi von „FC-Timi“ wurde für seinen Beitrag mit Urkunde geehrt. Diese Feier wurde dann anschließend mit traditionellen Tänzen des Kulturvereins „12. Juni“ begleitet. Zu erwähnen ist der berühmte Tanz „Shota“ unter der Leitung von Choreografin Rolanda Nimani.

Die Moderation wurde von Januz Saliukaj geführt. Unter den Anwesenden waren viele Persönlichkeiten der Wissenschaft, Kultur und Kunst, unter anderem: Dr. Alim Arnauti; Xhevat Bala von „AlbaCopy“; Dr. Ina Arapi (Forscherin am Institut für Osteuropa und Mitglied der Kultur Institut „Alexander Moisiu“ aus Wien); Osman Ademi - Obmann des Albanischen Verbandes für Lehrer und Eltern in Österreich, usw.

⁴<http://kohaditore.com/?page=1%2C18%2C160160>



Der albanische Schach-Klub „Arberia“ debütiert erfolgreich in der zweiten Schach-Liga (Nord) des Landes Wien

Vor einiger Zeit wurde unter der zuständigen österreichischen Institutionen der Schach-Klub „Arberia“, mit Sitz in Wien, eingetragen. Als Obmann dieses Klubes wurde Kadri Berbati gewählt. Vize: Xhevat Xhemaili, Sekretär Anton Marku, Finanzen Avdyl Gjocaj sowie Trainer Agron Cika. In der ersten Hälfte (September bis Dezember 2013) der Meisterschaft der zweiten Liga konnte der Klub vier Siege (von 4 Spielen) einbuchten, und hält grad den dritten Platz in der Tabelle.



Der Klub besteht aus folgenden Spielern: Kadri Berbati, Agron Cika, Fatos Krasniqi, Nexhat Veliu, Nexhdet Zenuni, Astrit Zenuni, Hamdi Hiseni, Esmir Zenuni, Xhevat Xhemaili, Anton Marku und Harald Penkler.

Der Hauptsponsor ist „Cafe Timi“ aus Wien (mit dem Besitzer Mexhid Bislimi). Der Klub wird auch von der Druckerei „AlbaCopy“, mit dem Besitzer Xhevat Balaj aus Wien, unterstützt.

Aus der Turnierdatenbank von Chess-Results: <http://chess-results.com>

Wiener Vereinenmeisterschaft 2013/2014 2. Klasse Nord

Die Seite wurde zuletzt aktualisiert am 02.12.2013 19:40:51

Kreuztabelle nach Rang

Rg.	Team	1	2	3	4	5	6	7	8	Wtg1	Wtg2	Wtg3
1	SV Klostereuburg	"		2½	4	5½	5½			17.5	9	0
2	SG Aljechin-Wieden		"		4	3½	3½	6		17	12	0
3	Arberia	3½		"		5		4½	2½	15.5	10	0
4	SG Kaisermöhlen / Sandliten		2		"	2½		4	6	14.5	6	0
5	tschaturanga	2		1	3½	"	5½			12	6	0
6	Polyglott Jugend	½	1½			½	"		6	8.5	3	0
7	SC Donaustadt	½	2½	1½	2			"		6.5	0	0
8	SK Donau		0	2½	0		0		"	2.5	1	0